

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK
Sommer 2023

Herausgeber und Hersteller:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS)
WKO Steiermark
Körblergasse 111-113
8010 Graz

Rückfragen:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an
das IWS der WKO Steiermark
T +43 (0)316 601-796
E iws@wkstmk.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Simone Harder
Dr. Ewald Verhounig
Pia Enzensberger, BA, MSc

Gleichheitsgrundsatz:

In der vorliegenden Broschüre sind wir um eine geschlechtsneutrale Formulierung bemüht. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass dort, wo keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich war, die verwendeten Begriffe und Bezeichnungen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Graz, 6. Juli 2023

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	STEIRISCHES KONJUNKTURPROFIL.....	3
2.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	3
2.2	Steirische Konjunktur im Zeitvergleich.....	4
3	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	7
3.1	Ein-Personen-Unternehmen	7
3.2	Kleinunternehmen	8
3.3	Mittelunternehmen	9
3.4	Großunternehmen	10
4	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	11
5	FOKUSFRAGEN SOMMER 2023	14
6	KONJUNKTURPROGNOSEN UND KENNZAHLEN	15
6.1	Konjunkturprognose für Österreich	15
6.2	Arbeitsmarkt	16
6.3	Preise.....	17
7	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	18

1 Wichtigstes in Kürze

Steirische Unternehmen sind unter Druck, negative Stimmung verfestigt sich!

Der heimischen Wirtschaft stehen im zweiten Halbjahr 2023 herausfordernde Zeiten bevor: Nach Inflation, Energiekrise sowie Arbeits- und Fachkräftemangel trüben nunmehr auch konjunkturelle Wolken die wirtschaftliche Stimmung im Land. Die negativen Einschätzungen zum bisherigen Wirtschaftsklima der letzten Winter-Umfrage haben sich im Sommer 2023 im Saldo verfestigt (Saldo bisher: -43,1 Prozentpunkte). Die Erwartungen an die kommenden 12 Monate bleiben mit -51,0 Prozentpunkten ebenfalls klar negativ. Ein rascher Aufschwung ist folglich nicht in Sicht.

Die Konjunkturaussichten bleiben im Sommer 2023 gedämpft!

Konträr zur allgemeinen Wirtschaftslage wird die bisherige Geschäftstätigkeit aktuell noch überwiegend gut beurteilt. Mit 28,8 Prozentpunkten liegt der Saldo der bisherigen Umsatzentwicklung deutlich über der Nulllinie. In puncto Auftragslage ist zwar ein Rückgang erkennbar, dennoch bleibt der Saldo auch diesbezüglich positiv (Saldo bisher: 13,8 Prozentpunkte). In Anbetracht der Zukunftserwartungen rechnen die Unternehmen aber weiterhin mit Herausforderungen im Jahresverlauf: Sowohl in Bezug auf die Umsatz- als auch auf die Auftragsentwicklung in 12 Monaten überwiegt die Skepsis. Die Erwartungssalden bewegen sich beim Umsatz (-11,1 Prozentpunkte) und bei der Auftragslage deutlich im negativen Segment (-22,5 Prozentpunkte). Die sich verschlechternde Auftragsituation umfasst dabei nicht nur den Inlandsmarkt, sondern auch die Exportwirtschaft.

Angesichts zahlreicher Herausforderungen hat die Investitionsbereitschaft deutlich nachgelassen!

Die zahlreichen Konjunkturrisiken schlagen sich auf die Investitionsbereitschaft der steirischen Betriebe nieder: Der Investitionssaldo der vergangenen 12 Monate befindet sich gegenwärtig mit 10,3 Prozentpunkten noch im positiven Bereich, der Ausblick hingegen gestaltet sich klar negativ. Der Erwartungssaldo liegt in den späten Frühjahres- bzw. frühen Sommermonaten 2023

bei -20,2 Prozentpunkten. Hauptinvestitionsmotiv ist in erster Linie der Ersatzbedarf. Jeder Vierte plant keinerlei Investitionsmaßnahmen.

Konjunkturschwäche zeigt erste Auswirkungen am heimischen Arbeitsmarkt!

Trotz großer wirtschaftlicher Turbulenzen erwies sich der Arbeitsmarkt bisher als überraschend stabil und zeichnete sich durch eine vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquote aus. Nun mehren sich die Anzeichen einer Trendwende: Während in den letzten 12 Monaten 36,2 % der Unternehmen Personal aufgebaut haben (Saldo bisher: 15,4 Prozentpunkte), rechnen künftig nur noch 16,0 % der befragten Betriebe mit einem Beschäftigungszuwachs. Mehr als ein Drittel (38,7 %) geht sogar von einem Personalabbau aus. Im Saldo ergibt dies einen deutlich negativen Wert von -22,7 Prozentpunkten. Knapp jedes zweite steirische Unternehmen möchte jedoch auch in den kommenden Monaten versuchen, seine Beschäftigtenzahl zu halten.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 786 Unternehmen im Zeitraum von Mai bis Juni 2023. Diese bilden eine wesentliche Basis, um die Verantwortlichen unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Steirisches Konjunkturprofil

2.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die heimischen Unternehmen mussten im vergangenen Jahr zahlreichen Herausforderungen begegnen, angesichts dessen verlief die Geschäftsentwicklung durchaus solide (Umsatz bisher gestiegen: 52,3 %; gesunken: 23,4 %; Saldo: 28,8 Prozentpunkte). Konjunkturrisiken drücken allerdings auf die Stimmung der Unternehmen, die Erwartungssalden befinden sich – mit Ausnahme der Preise – durchwegs im negativen Bereich: 41,8 % der befragten Unternehmen rechnen mit einem Umsatzrückgang in den kommenden 12 Monaten, 30,7 % zeigen sich optimistisch. Der Erwartungssaldo bleibt damit weiterhin unter der Nulllinie bei -11,1 Prozentpunkten.

Auftragslage

Etwas schlechter fallen die Einschätzungen zur Auftragsituation aus. Der Saldo liegt mit 13,8 Prozentpunkten zwar im Positivbereich, verharrt aber auf niedrigem Niveau. 41,1 % der Unternehmen konnten demnach bisher eine gute Auftragslage verzeichnen, während 27,3 % mit rückläufigen Auftragszahlen konfrontiert waren. In Bezug auf die kommenden 12 Monate zeigen sich deutlich mehr Betriebe pessimistisch (43,8 %) als optimistisch gestimmt (21,3 %). Der daraus resultierende Erwartungssaldo von -22,5 Prozentpunkten ist damit auch im Sommer 2023 klar negativ.

Preise

Die Inflation setzt die heimische Wirtschaft weiterhin unter Druck. Die Trendpfeile zur Saldenentwicklung sind zwar im Sommer 2023 nach unten gerichtet, die positive Preisdynamik bleibt aber hoch: 75,1 % der befragten Unternehmen haben in den vergangenen 12 Monaten ihre Verkaufspreise angehoben (Saldo bisher: 63,3 Prozentpunkte), 44,6 % erwarten auch künftig eine weitere Erhöhung ihres Preisniveaus (Erwartungssaldo: 28,6 Prozentpunkte). Ausschlaggebend dafür sind in erster Linie die gestiegenen Löhne und Gehälter (siehe dazu auch S. 14).

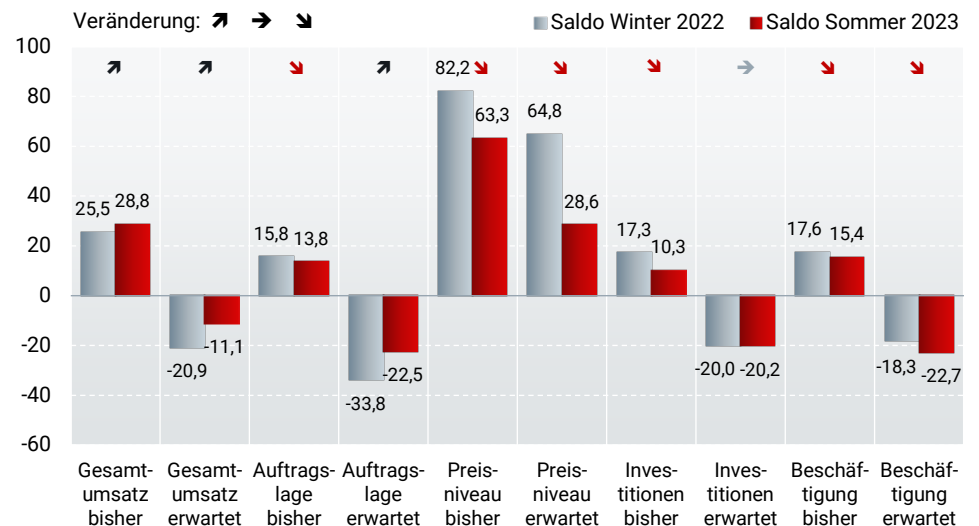
Investitionen

In Anbetracht der zahlreichen Risikofaktoren für den weiteren Konjunkturverlauf lässt nun auch die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen deutlich nach. Während der bisherige Investitionssaldo noch im positiven Bereich zu liegen kommt (10,3 Prozentpunkte), bleibt der Erwartungssaldo bei -20,2 Prozentpunkten. Hauptmotiv ist dabei in erster Linie Ersatzbedarf.

Beschäftigung

Trotz zahlreicher Herausforderungen erwies sich die Arbeitskräftenachfrage bisher als überraschend stabil (Saldo: 15,4 Prozentpunkte). Der negative Erwartungssaldo von -22,7 Prozentpunkten deutet allerdings auf eine mögliche Trendumkehr hin. Nur noch 16,0 % rechnen mit einer Personalaufstockung, wohingegen 38,7 % von einem Personalabbau ausgehen.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Winter 2022 und Sommer 2023 in Prozentpunkten

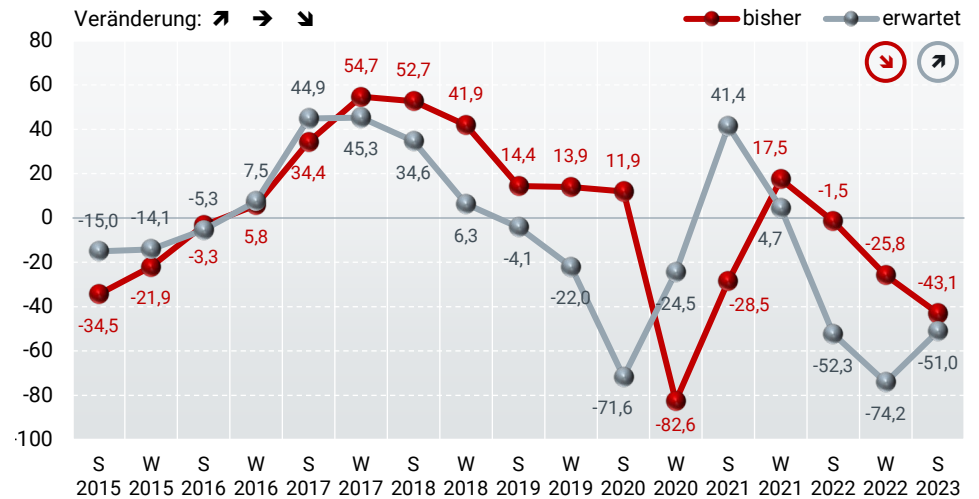


2.2 Steirische Konjunktur im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Negative Stimmung verfestigt sich!

Das unsichere Wirtschaftsumfeld drückt weiterhin massiv auf die Stimmung der steirischen Unternehmerschaft. Im Sommer 2023 verfestigt sich die negative Stimmung, der Saldo zum bisherigen Wirtschaftsklima rutscht weiter unter die Nulllinie auf -43,1 Prozentpunkte. Damit sehen 58,1 % eine Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftssituation, während nur 15,0 % eine Entspannung rückmelden. Auch in Bezug auf den weiteren Jahresverlauf sehen nur wenige Unternehmen Licht am Ende des Tunnels (8,4 %), der Großteil (59,4 %) zeigt sich pessimistisch. Der Erwartungssaldo bleibt mit -51,0 Prozentpunkte auf dem Niveau von vor einem Jahr.

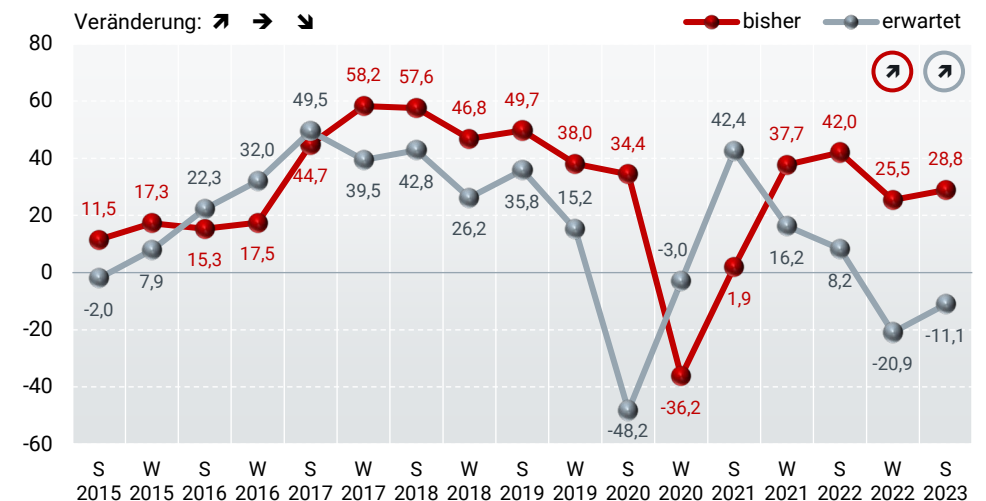
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2023 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Unsicherheit weiterhin hoch!

Wie schon bei der Umfrage im Winter 2022 zeigt sich der bisherige Geschäftsverlauf besser als es die allgemein herrschende Stimmungslage vermuten lassen würde. Der Saldo zum bisherigen Gesamtumsatz liegt mit 28,8 Prozentpunkten zwar deutlich unter den Top-Werten der Zeitreihe, ist in Anbetracht des hochgradig unsicheren Wirtschaftsumfeldes aber als solides Ergebnis einzustufen. Der Ausblick für die kommenden Monate bleibt allerdings eingetrübt: 30,7 % der befragten Unternehmen gehen von einer positiven Umsatzentwicklung in den nächsten 12 Monaten aus, 41,8 % rechnen mit einer Abwärtsbewegung. Der Erwartungssaldo stellt mit -11,1 Prozentpunkten den drittniedrigsten Wert seit Beginn des Betrachtungszeitraumes dar.

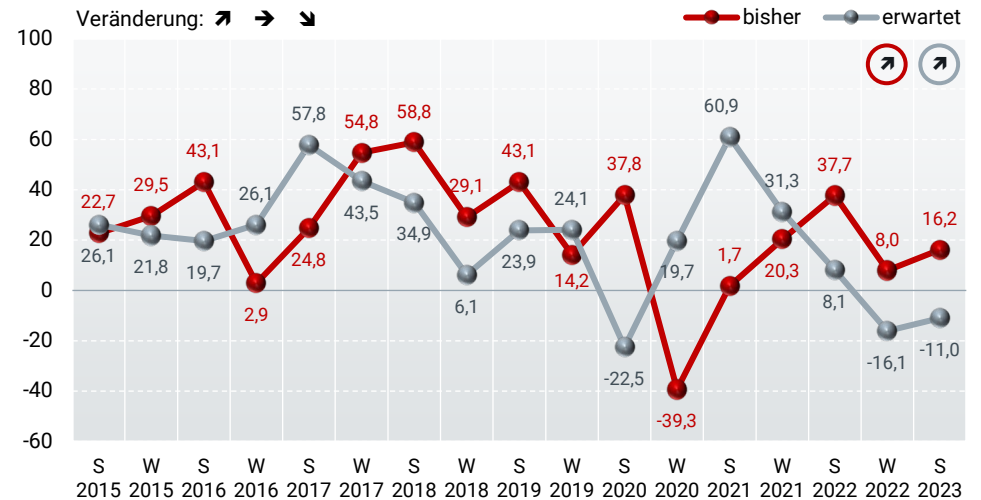
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2023 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Wenige Konjunkturimpulse aus dem Exportsektor zu erwarten!

Der Export war in der Vergangenheit stets eine tragende Säule der steirischen Wirtschaft. Die von den Energiepreisen getriebene Inflation sowie die damit einhergehende Anpassung des Zinsniveaus schwächt die Konjunktur wesentlicher Handelspartner deutlich. Bezugnehmend auf die Rückmeldung der steirischen Exportunternehmen sind daher in den kommenden 12 Monaten nur wenige Konjunkturimpulse aus diesem Bereich zu erwarten. Gerade einmal 26,0 % der befragten steirischen Exportbetriebe rechnen mit einer positiven Entwicklung ihres Exportumsatzes, 37,0 % gehen vom Gegenteil aus. Der Erwartungssaldo bleibt damit auch in puncto Export negativ (-11,0 Prozentpunkte).

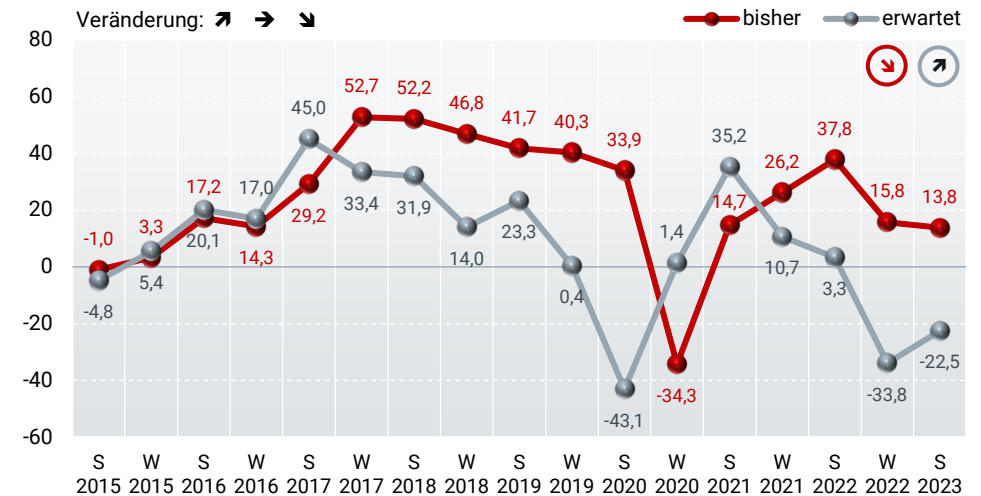
**Exportumsatz im Zeitvergleich
Salden 2015 bis 2023 in Prozentpunkten**



Auftragslage: Negativer Ausblick!

Die aktuelle Konjunkturschwäche spiegelt sich auch in den Rückmeldungen zur Auftragslage wider. Mit 13,8 Prozentpunkten fällt der Auftragslagesaldo im Zeitvergleich niedrig aus. 41,1 % der befragten Unternehmen verzeichneten in den vergangenen 12 Monaten eine positive Entwicklung ihrer Auftragszahlen, 27,3 % mussten jedoch einen Rückgang in Kauf nehmen. Die Erwartungen sind auch im Sommer 2023 durch Unsicherheit gekennzeichnet: Der diesbezügliche Saldo bleibt trotz Aufwärtsbewegung klar unter der Nulllinie und markiert mit -22,5 Prozentpunkten den drittniedrigsten Wert der Zeitreihe. 43,8 % der befragten Unternehmen sehen demnach herausfordernden Zeiten entgegen.

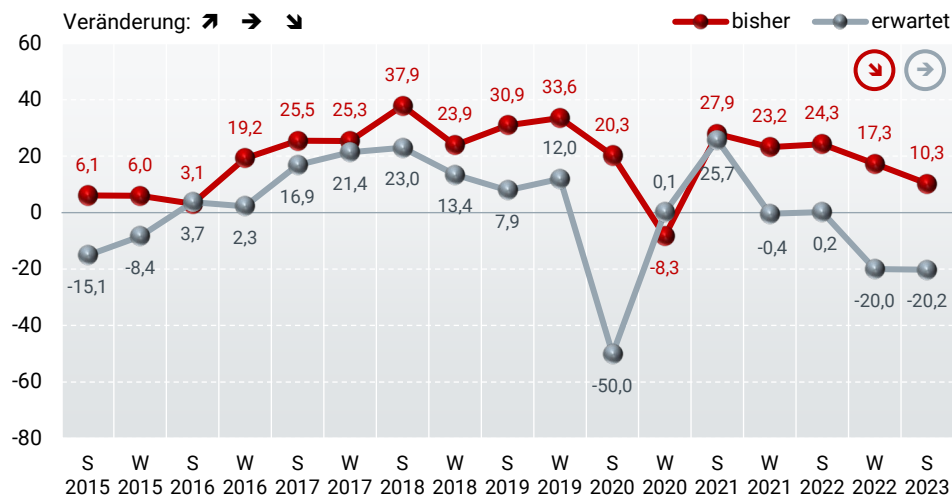
**Auftragslage im Zeitvergleich
Salden 2015 bis 2023 in Prozentpunkten**



Investitionen: Investitionsbereitschaft lässt deutlich nach!

Die historisch hohe Inflation veranlasste die Europäische Zentralbank dazu, Maßnahmen zum Erhalt der Geldwertstabilität zu setzen und den Leitzinssatz zu erhöhen. Damit haben sich auch die Finanzierungskonditionen für Betriebe merklich verschlechtert, was sich zusehends auch im bisherigen Investitions-saldo niederschlägt. Der Abwärtstrend der letzten Umfrage setzt sich fort und der Saldo sinkt auf 10,3 Prozentpunkte. Lässt man das Pandemiejahr 2020 unberücksichtigt, entspricht dieser Wert dem niedrigsten Ergebnis der letzten sieben Jahre. Auch künftig dürfte das Investitionsvolumen der steirischen Unternehmen eher sinken als steigen. Der Saldo verharrt auf dem Niveau von Winter 2022 bei -20,2 Prozentpunkten. Zum Zeitpunkt der Befragung hatte fast ein Viertel keine Investitionen für die kommenden 12 Monate geplant. Von den übrigen Betrieben gab fast die Hälfte Ersatzbedarf als Hauptmotiv für geplante Investitionen an.

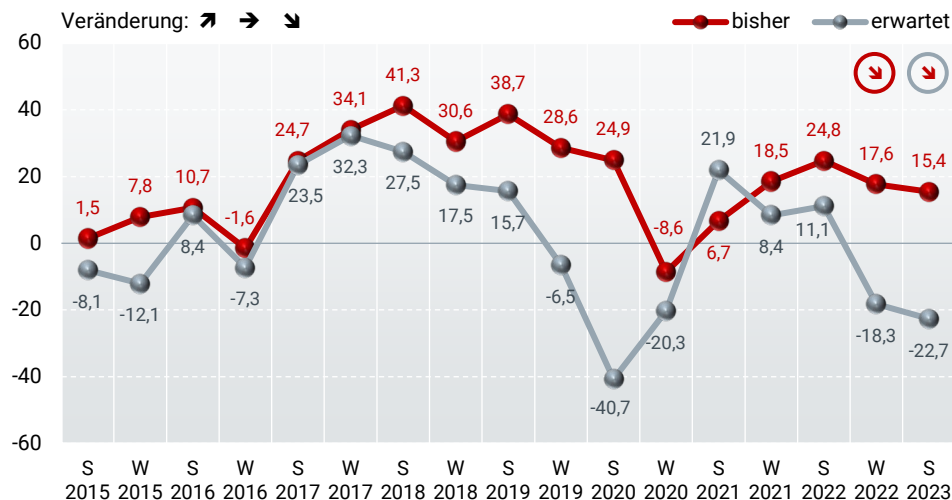
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2023 in Prozentpunkten



Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2023 in Prozentpunkten

Beschäftigung: Arbeitskräftenachfrage beginnt zu sinken!

Konjunkturbedingt beginnt nun auch die Arbeitskräftenachfrage zu sinken, gleichzeitig ist seit Frühjahr eine allmähliche Zunahme der Arbeitslosenquote zu beobachten. Nichtsdestotrotz haben bis dato immer noch mehr Unternehmen Personal aufgestockt (36,2 %) als abgebaut (20,8 %), was in einem Positivsaldo von 15,4 Prozentpunkten zum Ausdruck kommt. Obwohl der Arbeits- und Fachkräftemangel für die Wirtschaft weiterhin eine große Herausforderung darstellt (für 57,9 %), setzen mittlerweile die gestiegenen Arbeitskosten den Betrieben deutlich zu (66,3 %). Das Beschäftigungswachstum dürfte sich daher künftig weiter abschwächen. Der Erwartungssaldo sinkt auf -22,7 Prozentpunkte, womit 16,0 % von einer Zunahme und 38,7 % von einer Abnahme ihrer Mitarbeiterzahl ausgehen. 45,4 % planen ihren derzeitigen Personalstand zu halten.



3 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

3.1 Ein-Personen-Unternehmen

Gesamtumsatz

Die Ein-Personen-Unternehmen stehen bereits seit einiger Zeit einer sehr herausfordernden Konjunkturentwicklung gegenüber. Folglich bleibt die Stimmung in diesem Unternehmenssegment sehr verhalten. Die Umsatzentwicklung der letzten 12 Monate ist mit einem Saldo von 3,0 Prozentpunkten zwar knapp positiv, die Umsatzerwartungen sind hingegen analog zur letzten Umfrage negativ (- 7,5 Prozentpunkte). Eine Trendumkehr ist angesichts des unterkühlten Wirtschaftsklimas nicht in Sicht: Jedes dritte EPU erwartet für die kommenden 12 Monate sinkende Umsätze. Nur jeder Vierte sieht die Umsatzentwicklung positiv.

Auftragslage

Analog zur Umsatzentwicklung hat sich auch die Auftragslage in den vergangenen Monaten negativ entwickelt. Der bisherige Auftragslagesaldo ist gegenüber 2022 auf -5,2 Prozentpunkte gesunken (Auftragslage bisher verschlechtert: 34,3 %; verbessert: 29,1 %). Die Auftragserwartungen fallen noch schlechter aus: Während 18,7 % von steigenden Aufträgen ausgehen, erwarten 29,1 % sinkende Auftragszahlen in den kommenden 12 Monaten. Das ergibt einen Negativsaldo von -10,4 Prozentpunkten.

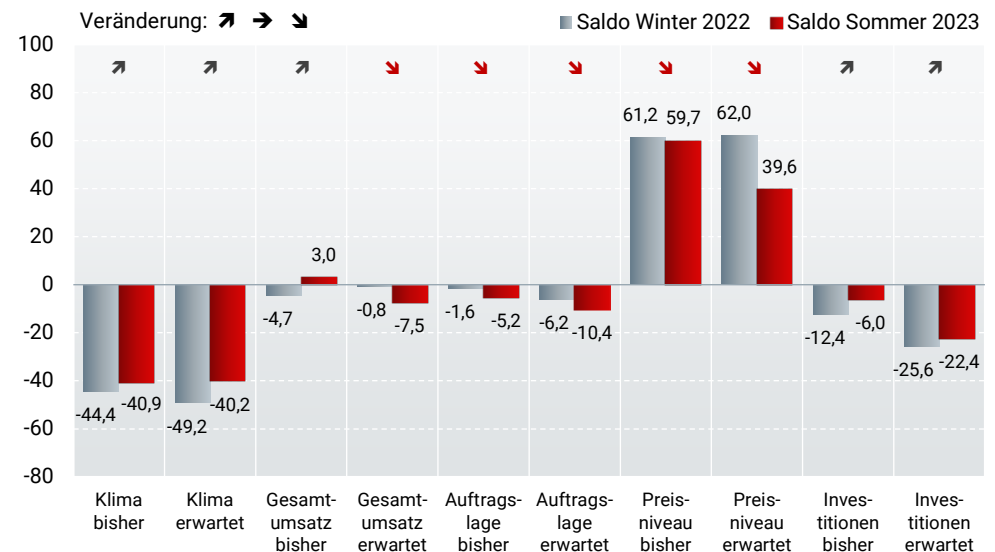
Preise

Die Inflation und der damit verbundene Preisdruck sind im EPU-Bereich nach wie vor die größten ökonomischen Herausforderungen. Der Preissaldo ist im Jahresverlauf de facto gleichgeblieben. Aufgrund der anhaltenden Inflation sehen sich auch die befragten EPU gezwungen, ihr Preisniveau anzupassen: 61,9 % haben ihre Preise in den vergangenen 12 Monaten erhöht, nur 2,2 % haben dieses gesenkt (Saldo bisher: 59,7 Prozentpunkte). Für die kommenden Monate sehen die EPU jedoch eine leichte Entspannung der Lage. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erwartet gleichbleibende Preise. 44,0 % rechnen mit einer weiteren Preiserhöhung, wohingegen 4,5 % von sinkenden Preisen ausgehen. Der daraus resultierende Erwartungssaldo fällt folglich auf 39,6 Prozentpunkte, bleibt insgesamt aber weiterhin im positiven Bereich.

Investitionen

Im Investitionsbereich herrscht bei den steirischen EPU vor dem Hintergrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage nach wie vor eine deutliche Zurückhaltung. In den vergangenen 12 Monaten haben 19,4 % ihre Ausgaben für Investitionen erhöht, 25,4 % haben diese gesenkt. Der bisherige Investitionssaldo bleibt mit einem Wert von -6,0 Prozentpunkten negativ. Die Erwartungen zeigen sich im Wesentlichen unverändert: Lediglich 6,7 % der befragten EPU planen künftig mehr, hingegen 29,1 % weniger zu investieren als bisher (Erwartungssaldo: -22,4 Prozentpunkte). Mehr als die Hälfte möchte in den kommenden 12 Monaten gar keine Investitionen tätigen.

Konjunkturprofil Ein-Personen-Unternehmen keine Beschäftigten, Salden in Prozentpunkten



3.2 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

In der Gruppe der steirischen Kleinunternehmen gleichen die derzeitigen Konjunktüreinschätzungen einer Hochschaubahn. Trotz historisch hoher Inflationsrate ist die bisherige Umsatzentwicklung besser ausgefallen als erwartet. Der Saldowert zur bisherigen Umsatzentwicklung fällt mit 23,2 Prozentpunkten deutlich positiv aus und liegt damit klar über dem Wert der vergangenen Umfrage. In Bezug auf das kommende Jahr dominiert zwar ähnlich wie zu Jahresende 2022 der Pessimismus, jedoch ist dieser nicht so stark ausgeprägt: Immerhin 23,7 % der Kleinunternehmen erwarten steigende Umsätze, abzüglich der 31,8 % negativ gestimmten Unternehmen ergibt das einen Saldo von -8,1 Prozentpunkten.

Auftragslage

Analog zur Umsatzentwicklung fallen auch die Rückmeldungen zur Auftragslage aus. So hat sich die Auftragslage bisher gegenüber der letzten Umfrage leicht verbessert. Der Saldowert liegt im Frühsommer 2023 mit 12,6 Prozentpunkten wieder deutlicher im positiven Bereich (verbessert: 37,4 %; verschlechtert: 24,8 %). Der Ausblick fällt auch in Bezug auf die künftige Auftragslage negativ aus, allerdings ebenfalls weniger deutlich als noch zu Jahresende 2022 (Erwartungssaldo: -14,4 Prozentpunkte). Immerhin 18,7 % rechnen mit einer positiven Entwicklung, 33,1 % gehen von einer Verschlechterung ihrer Auftragsituation aus.

Preise

Das Preisniveau liegt im Kleinunternehmenssektor ungebrochen auf Rekordniveau. Ähnlich wie bei der letzten Befragung sind Preiserhöhungen aufgrund der Teuerungswelle unumgänglich. Der Saldo der bisherigen Preisentwicklung bleibt mit 74,2 Prozentpunkten weiterhin hoch (Verkaufspreise angehoben: 78,1 %; gesenkt: 3,9 %). Eine leichte Entspannung zeichnet sich hingegen bei den Erwartungen ab: Jeder zweite Betrieb geht auch zu Jahresmitte 2023 von steigenden Preisen aus, 8,0 % rechnen mit einem Rückgang (Erwartungssaldo: 42,1 Prozentpunkte). 41,8 % möchten ihr bisheriges Preisniveau in den kommenden 12 Monaten halten.

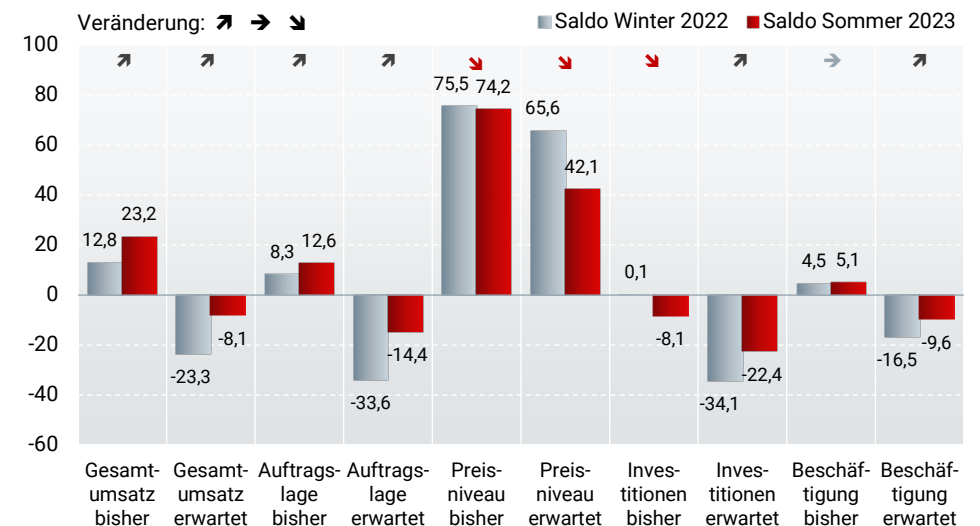
Investitionen

Die Investitionsbereitschaft ist im Jahresverlauf weiter rückläufig. Der Saldo des bisherigen Investitionsvolumens ist mit -8,1 Prozentpunkten mittlerweile negativ. Diese Abwärtsbewegung wird auch in kommenden 12 Monaten anhalten, demnach nur 15,1 % ihre Investitionen ausweiten möchten. 37,5 % gehen von einem Investitionsrückgang aus. Der Erwartungssaldo bleibt damit auf einem deutlich negativen Wert von -22,4 Prozentpunkten.

Beschäftigung

Die steirischen Kleinunternehmen haben im Saldo betrachtet in den vergangenen 12 Monaten eher Personal aufgestockt (Saldo bisher: 5,1 Prozentpunkte). Diese positive Arbeitsmarktdynamik dürfte sich nicht fortsetzen. Bei einem Erwartungssaldo von -9,6 Prozentpunkten, gehen nur noch 16,1 % von einem Personalzuwachs und bereits 25,7 % von einem Personalabbau aus.

Konjunkturprofil Kleinunternehmen 1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.3 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Bei den steirischen Mittelunternehmen zeigt die konjunkturelle Entwicklung bei vielen Parametern nach unten. Nach einem sehr guten Jahr 2022 ist seit Jahresbeginn in puncto Umsatzentwicklung bereits eine Abschwächung erkennbar: 53,1 % verzeichneten weiterhin Zuwächse, 20,0 % sahen sich hingegen mit einem Rückgang konfrontiert (Saldo bisher: 33,0 Prozentpunkte). Die kommenden 12 Monate sind immer noch durch große Skepsis gekennzeichnet: Fast 40 % der befragten Mittelunternehmen zeigen sich umsatztechnisch pessimistisch gestimmt, während 33 % optimistisch der künftigen Entwicklung entgegensehen. Der Erwartungssaldo bleibt damit unter der Nulllinie bei -5,7 Prozentpunkten.

Auftragslage

Entgegen den Erwartungen erwies sich die Auftragslage in den vergangenen 12 Monaten als stabil: Mit einem Positivsaldo von 19,0 Prozentpunkten verlief die bisherige Auftragsentwicklung weitgehend zufriedenstellend. Die Erwartungen zeigen hingegen ein ähnliches Bild wie im Winter 2022, indem die negativen Stimmen die positiven deutlich überwiegen. Der Erwartungssaldo liegt aktuell bei -21,5 Prozentpunkten: 19,2 % gehen von einem Anstieg ihrer Auftragszahlen aus, 40,7 % stellen sich auf einen Rückgang der Aufträge ein.

Preise

Angesichts der starken Inflation bleiben auch die Verkaufspreissalden hoch: Gegenüber der letzten Umfrage ist der bisherige Preissaldo allerdings bereits auf 59,7 Prozentpunkte gesunken. Ein Ende des Preisauftriebs ist in der Gruppe der Mitbetriebe jedoch in Sichtweite: 40,4 % der befragten Unternehmen gehen zwar von einer weiteren Preiserhöhung aus, gleichzeitig erwarten aber 24,0 % sinkende Verkaufspreise (Saldo: 16,4 Prozentpunkte).

Investitionen

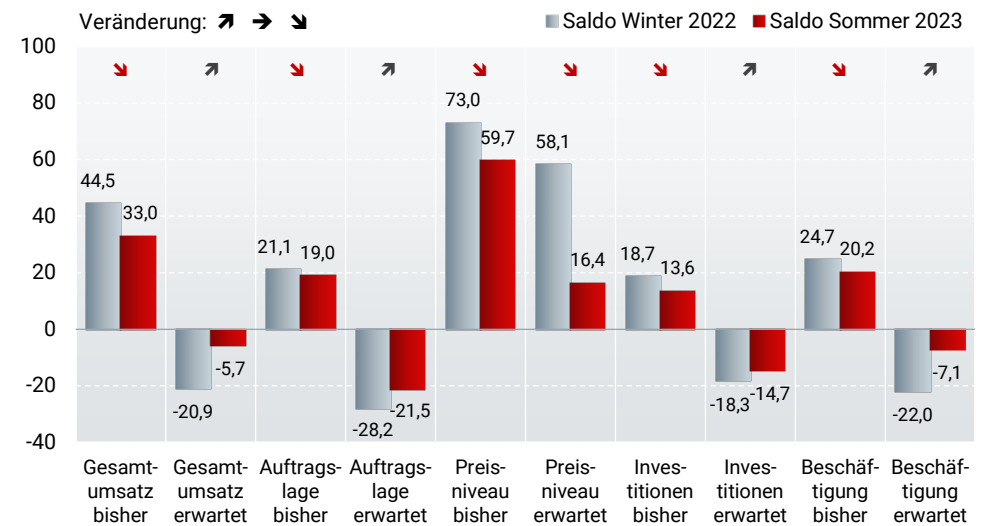
Investitionsseitig haben die steirischen Mittelunternehmen in den vergangenen 12 Monaten – trotz schwieriger Rahmenbedingungen – wichtige Impulse geliefert: Knapp ein Drittel hat sein Investitionsvolumen ausgeweitet, 18,9 %

haben dieses gesenkt. Das ergibt einen Positivsaldo von 13,6 Prozentpunkten. Die Investitionsdynamik dürfte in den kommenden Monaten weiter an Fahrt verlieren: 33,9 % planen demnach ihre Investitionen zu verringern, 19,3 % wollen künftig mehr investieren. Das ergibt unter dem Strich einen Negativsaldo von -14,7 Prozentpunkten. Hauptmotiv für künftige Investitionen bildet in erster Linie der Ersatzbedarf.

Beschäftigung

Die Nachfrage nach Arbeitskräften seitens der Mittelunternehmen blieb in den vergangenen 12 Monaten ungebrochen hoch (Saldo bisher: 20,2 Prozentpunkte). Es zeichnet sich allerdings eine Trendumkehr ab: Zwar planen 21,1 % Personal aufzubauen, gleichzeitig rechnen aber 28,2 % mit einem Personalabbau. Daraus ergibt sich ein Negativsaldo von -7,1 Prozentpunkten.

Konjunkturprofil Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.4 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Am Konjunkturprofil der steirischen Großunternehmen zeigt sich der konjunkturelle Abwärtstrend der steirischen Wirtschaft sehr deutlich. Einzig die bisherige Umsatzentwicklung wurde mit einem Saldo von 28,9 Prozentpunkten positiver bewertet als es zu Jahresende 2022 erwartet wurde. Der Ausblick für die kommenden 12 Monate fällt hingegen klar negativ aus. Dies kommt in Form eines Negativsaldo von -23,2 Prozentpunkten zum Ausdruck. Mehr als die Hälfte der befragten Großbetriebe rechnet mit einem Umsatzrückgang in den kommenden 12 Monaten.

Auftragslage

Auch die Salden zur Auftragslage zeichnen ein ähnliches Bild: Mehr als ein Drittel der Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten verzeichneten in den letzten 12 Monaten eine negative und 42,1 % eine positive Auftragsentwicklung (Saldo bisher: 7,1 Prozentpunkte). Der Ausblick in Richtung des weiteren Jahresverlaufs ist hingegen klar negativ: 60,7 % der befragten Großbetriebe erwarten Auftragsrückgänge, wohingegen nur noch 27,5 % von einer Verbesserung ihrer Auftragslage ausgehen. Das ergibt unterm Strich einen Negativsaldo von -33,2 Prozentpunkten für die kommenden 12 Monate.

Preise

Die hohen Preise von Energie, Rohstoffen, Material und Vorleistungen sowie steigende Löhne und Gehälter schlagen sich zwar auf die Preiskalkulation der Großunternehmen nieder, jedoch weniger stark als zu Jahresende. Die Verkaufspreissalden haben sich gegenüber Herbst bzw. Winter 2022 halbiert: Der bisherige Preissaldo ist von 100 auf 56,9 Prozentpunkte zurückgegangen, der Erwartungssaldo ist von 72,4 auf 32,8 Prozentpunkte gesunken. Etwas weniger als die Hälfte der Betriebe geht damit künftig von steigenden Preisen aus.

Investitionen

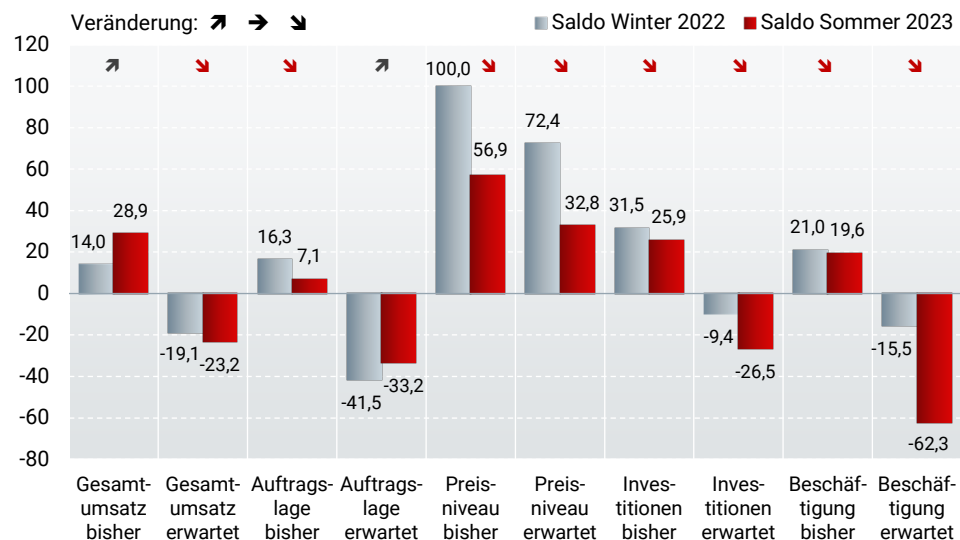
Die Investitionsnachfrage ist in der Gruppe der Großunternehmen – wider den Trend in anderen Bereichen – hoch geblieben: 45,1 % haben ihr Investitions-

volumen ausgeweitet, 19,2 % haben dieses reduziert (Saldo bisher: 25,9 Prozentpunkte). In den kommenden 12 Monaten wird die Investitionstätigkeit deutlich zurückgefahren werden. Der Erwartungssaldo kippt von -9,4 auf -26,5 Prozentpunkte merklich in den Negativbereich.

Beschäftigung

Die Trendpfeile in puncto Beschäftigung sind mehr als deutlich nach unten gerichtet. Lediglich 7,8 % planen demnach noch zusätzliches Personal aufzunehmen, hingegen rechnen 70,1 % der Großunternehmen mit einem Personalabbau. Der Erwartungssaldo erreicht damit im Sommer 2023 einen Tiefstwert von -62,3 Prozentpunkten.

Konjunkturprofil Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten

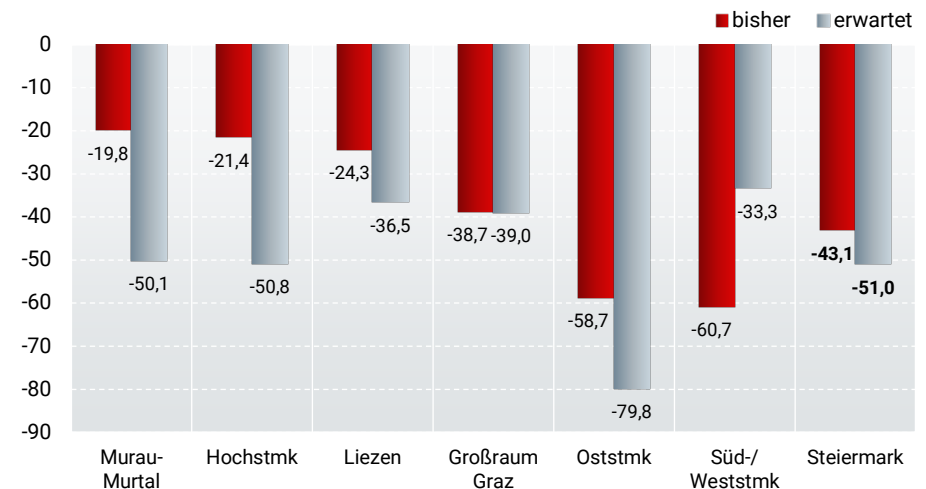


4 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Auch im Sommer 2023 zeigt sich in den steirischen Regionen keine Verbesserung des Wirtschaftsklimas. So befinden sich die bisherigen Salden deutlich unter der Nulllinie und auch für die kommenden 12 Monate glaubt ein Großteil der Unternehmen kaum an eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Vergleichsweise am besten fallen die Einschätzungen in der **Süd-/Weststeiermark** aus, aber auch hier ist der Erwartungssaldo mit -33,3 Prozentpunkten klar negativ. Am pessimistischsten zeigen sich die Unternehmen in der **Oststeiermark**, wo der Erwartungssaldo mit -79,8 Prozentpunkten den Steiermarkschnitt merklich unterschreitet. Das Wirtschaftsklima dürfte demzufolge auch in den kommenden Monaten unterkühlt bleiben.

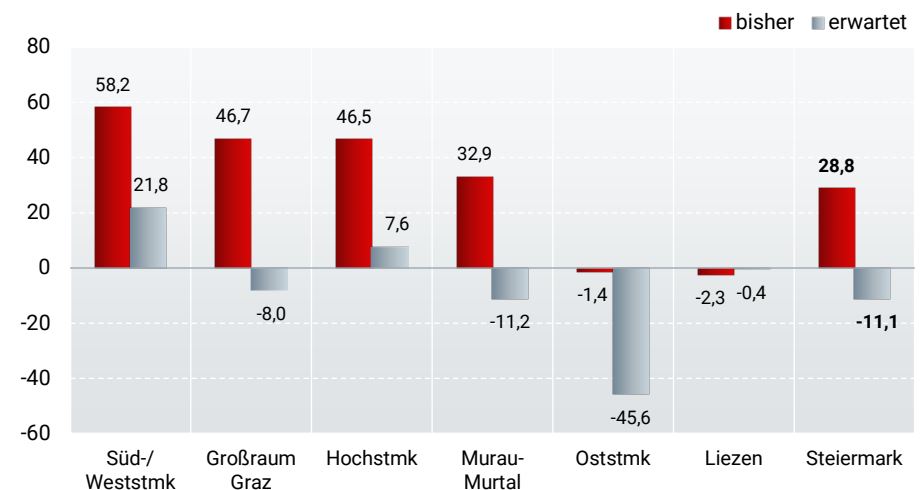
Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich
Salden Sommer 2023 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz

Aufgrund der anhaltend schwierigen Wirtschaftslage ist die Unsicherheit in Bezug auf die Umsatzentwicklung weiterhin hoch. Die vergangenen 12 Monaten verliefen in vier der sechs Regionen noch überwiegend zufriedenstellend, in der **Oststeiermark** (Saldo bisher: -1,4 Prozentpunkte) und in **Liezen** (-2,3 Prozentpunkte) überwiegen aber bereits die negativen Rückmeldungen. Auch die kommenden Monate dürften für die Unternehmen herausfordernd bleiben: Lediglich in der **Süd-/Weststeiermark** (Erwartungssaldo: 21,8 Prozentpunkte) und in der **Hochsteiermark** (7,6 Prozentpunkte) gibt man sich noch optimistisch. In allen übrigen Regionen kommen die Erwartungssalden im negativen Bereich zu liegen. Vor allem in der **Oststeiermark** gehen deutlich mehr Betriebe von einem Umsatzrückgang (59,2 %) als von einer Umsatzsteigerung (13,6 %) aus (Erwartungssaldo: -45,6 Prozentpunkte).

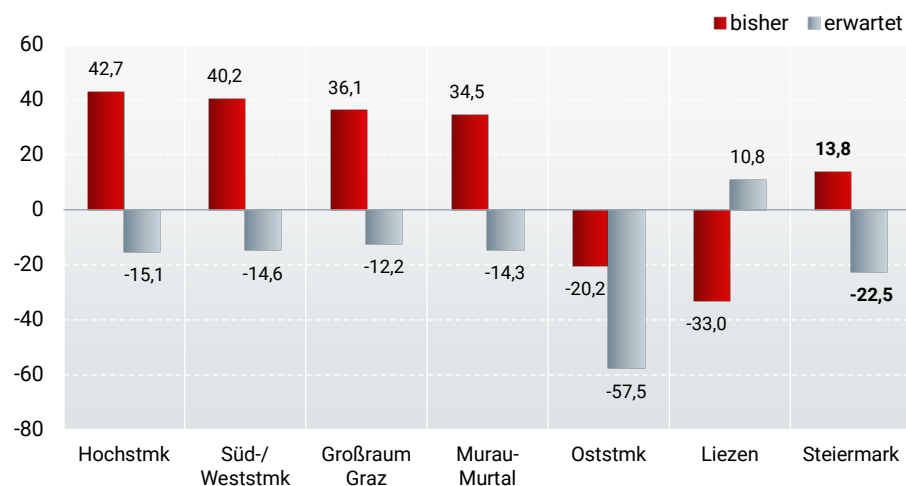
Gesamtumsatz im regionalen Vergleich
Salden Sommer 2023 in Prozentpunkten



Auftragslage

Eine ähnliche Einschätzung ist auch bei der Auftragslage zu erkennen: Abgesehen von der **Oststeiermark** (Saldo bisher:-20,2 Prozentpunkte) und **Liezen** (-33,0 Prozentpunkte) wurde die bisherige Auftragsentwicklung in allen Regionen überwiegend positiv eingestuft. Für die kommenden 12 Monate rechnen die Unternehmen jedoch eher mit einem Rückgang ihrer Auftragszahlen. Insbesondere in der **Oststeiermark** liegt der Erwartungssaldo deutlich unter der Nulllinie bei -57,5 Prozentpunkten und damit weit unter dem Steiermarkschnitt (-22,5 Prozentpunkte). Einzig in **Liezen** gibt es etwas mehr Optimisten als Pessimisten, der Erwartungssaldo kommt im positiven Bereich bei 10,8 Prozentpunkten zu liegen.

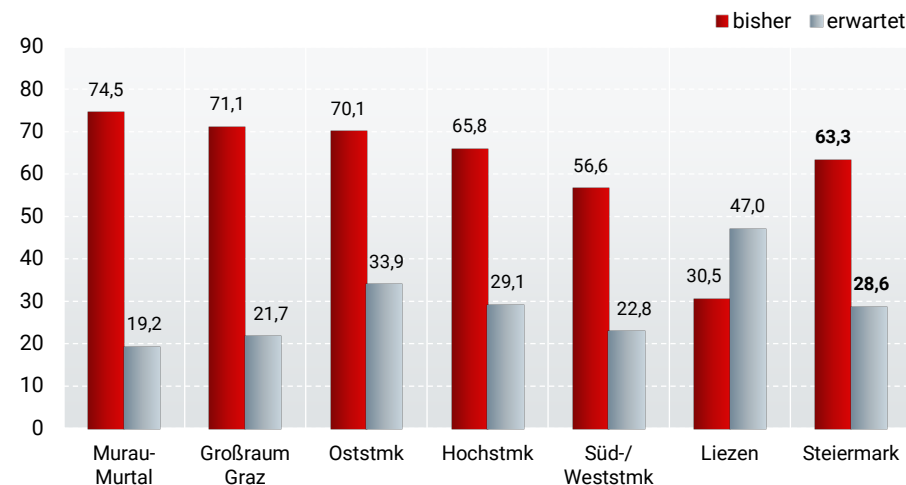
Auftragslage im regionalen Vergleich Salden Sommer 2023 in Prozentpunkten



Preise

Weiterhin problematisch bleibt auch im heurigen Jahr die hohe Inflation, wodurch sich auch die steirischen Unternehmen zu einer Erhöhung ihrer Verkaufspreise gezwungen sahen. So liegen die Preissalden der letzten 12 Monate in allen Regionen auf hohem Niveau. Zu den Spitzenreitern zählen **Murau-Murtal** (Saldo bisher: 74,5 Prozentpunkte), der **Großraum Graz** (71,1 Prozentpunkte) sowie die **Oststeiermark** (70,1 Prozentpunkte). In den kommenden 12 Monaten wird es zwar weiterhin einen Preisauftrieb geben, dieser dürfte aber angesichts der Rückmeldungen der steirischen Betriebe geringer ausfallen als bisher. Die Erwartungssalden zeigen sich im Vergleich zur letzten Umfrage rückläufig, bleiben aber in allen Regionen im positiven Bereich. Am höchsten fällt der Erwartungssaldo in **Liezen** aus: Hier geben 49,3 % der befragten Unternehmen an, ihre Preise erhöhen zu wollen, während nur 2,3 % von einer Senkung ihrer Verkaufspreise ausgehen. Der Erwartungssaldo beläuft sich damit auf 47,0 Prozentpunkte.

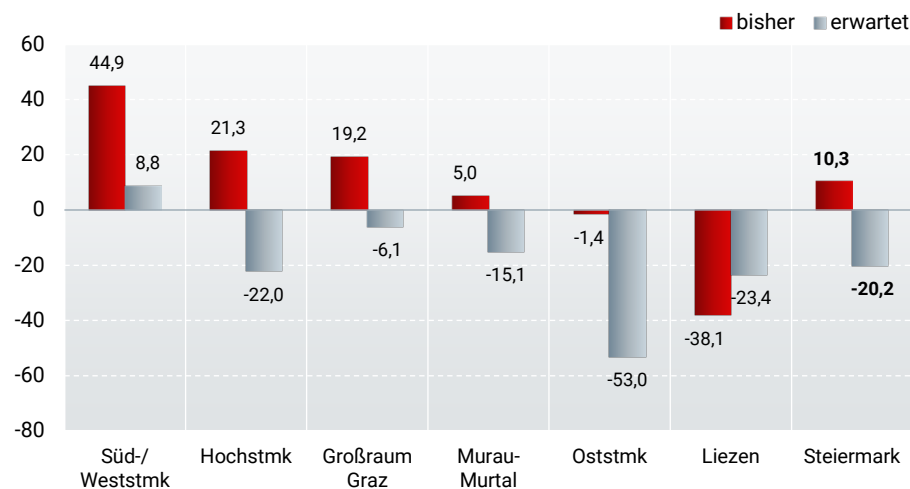
Preisniveau im regionalen Vergleich Salden Sommer 2023 in Prozentpunkten



Investitionen

Trotz der Zunahme der Finanzierungskosten haben noch viele Unternehmen ihr Investitionsvolumen ausgeweitet. Vor allem in der **Süd-/Weststeiermark** (Saldo bisher: 44,9 Prozentpunkte), der **Hochsteiermark** (21,3 Prozentpunkte) und im **Großraum Graz** (19,2 Prozentpunkte) zeigten sich die Betriebe investitionsfreudig. Überwiegend rückläufige Investitionen sind hingegen in der **Oststeiermark** (-1,4 Prozentpunkte) und in **Liezen** (-38,1 Prozentpunkte) zu beobachten. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage und der steigenden Kapitalkosten dürfte sich die Investitionskonjunktur künftig weiter verdunkeln: Bis auf die **Süd-/Weststeiermark** (Erwartungssaldo: 8,8 Prozentpunkte) weisen alle übrigen Regionen negative Erwartungssalden auf.

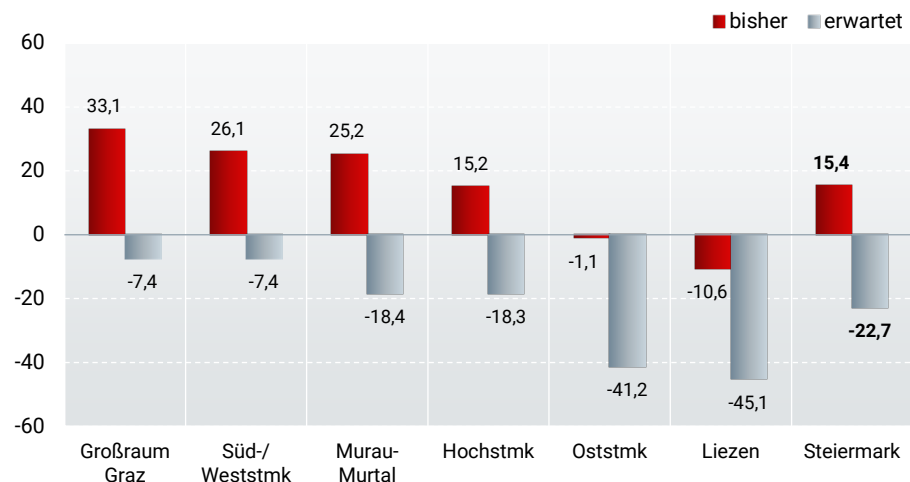
Investitionen im regionalen Vergleich Salden Sommer 2023 in Prozentpunkten



Beschäftigung

Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machen sich allmählich auch bei den Rückmeldungen zur Beschäftigungsentwicklung bemerkbar. In den letzten 12 Monaten wurde in der Steiermark noch überwiegend Personal aufgestockt, was in einem positiven Saldo von 15,4 Prozentpunkten zum Ausdruck kommt. Lediglich die **Oststeiermark** (Saldo bisher: -1,1 Prozentpunkte) und **Liezen** (-10,6 Prozent) weisen abermals bei der bisherigen Entwicklung einen Negativsaldo auf. Die Erwartungssalden liegen hingegen durchwegs unter der Nulllinie, wobei die **Oststeiermark** (Erwartungssaldo: -41,2 Prozentpunkte) und **Liezen** (-45,1 Prozentpunkte) die niedrigsten Werte aufweisen. Angesichts dieser Ergebnisse ist in den kommenden Monaten mit einem Rückgang der Arbeitskräftenachfrage zu rechnen.

Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Sommer 2023 in Prozentpunkten



5 Fokusfragen Sommer 2023

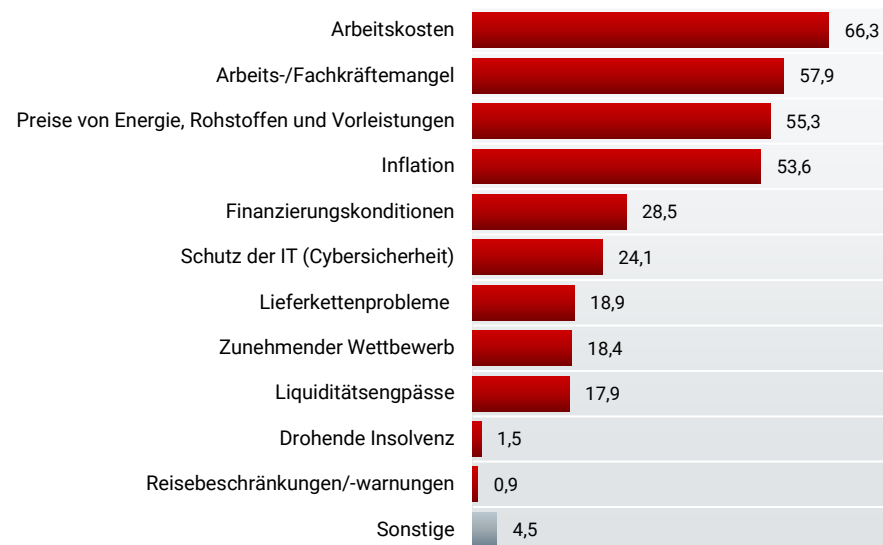
Nach der vor allem von den Energiepreisen getriebenen Inflation werden nun die Arbeitskosten zu einer großen Herausforderung!

Das Jahr 2022 war von Inflation, Energiekrise und Arbeits-/Fachkräftemangel bestimmt. Durch die inflationsbedingt hohen Lohnabschlüsse haben die Arbeitskosten im Laufe des heurigen Jahres die Spitze bei den Herausforderungen übernommen (66,3 %). Die veritable Gefahr einer Lohn-/Preisspirale wird aus den Rückmeldungen der steirischen gewerblichen Unternehmen mehr als deutlich. Der Arbeits-/Fachkräftemangel, die Energiepreise sowie die allgemeine Inflation bleiben für mehr als die Hälfte ebenfalls relevante Herausforderungen. Wesentlich zugenommen haben die Rückmeldungen in puncto Finanzierungskonditionen. Fast 30 % sehen diese mittlerweile als problematisch für ihren Betrieb an.

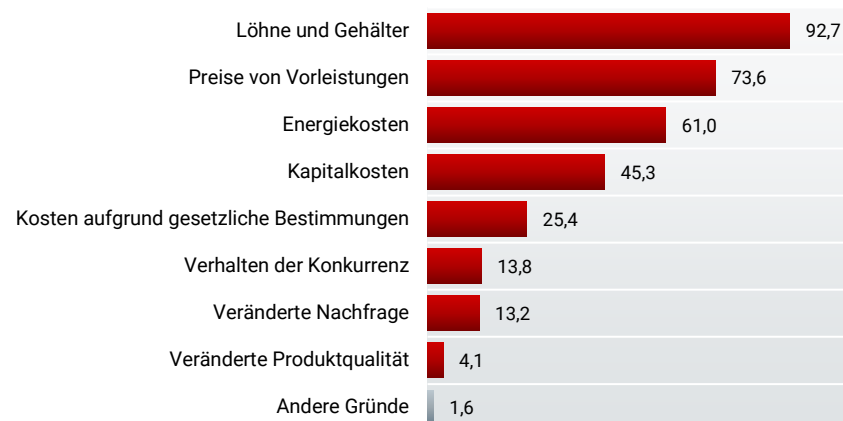
Löhne und Gehälter treiben die Preise unternehmensseitig in die Höhe!

Löhne und Gehälter sind mittlerweile die Haupttreiber des Preisanstiegs aus Unternehmersicht, 92,7 % der Unternehmer sehen diese Entwicklung jedenfalls kritisch. Es folgen auf Rang zwei und drei Preise für Vorleistungen (73,6 %) und Energie (61,0 %). Fast die Hälfte der befragten Unternehmen empfindet mittlerweile auch die Kapitalkosten als Inflationstreiber, wobei die Tendenz in diesem Bereich steigend ist. Andere Parameter werden eher weniger mit dem Preisanstieg in Verbindung gebracht, dazu zählen u.a. rechtliche Vorgaben oder die allgemeine Wettbewerbssituation in der jeweiligen Branche.

Größte Herausforderungen 2023 Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent



Gründe für erwarteten Preisanstieg Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent



6 Konjunkturprognosen und Kennzahlen

6.1 Konjunkturprognose für Österreich

WIFO: „Schwachtes Wachstum bei hoher Unsicherheit!“

IHS: „Rückkehr auf einen moderaten Wachstumspfad!“

Die aktuellen Konjunkturprognosen der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO zeichnen ein ernüchterndes Bild der aktuellen und künftigen Konjunkturentwicklung. Österreichs Wirtschaft ist im zweiten Halbjahr 2022 in eine Stagnationsphase eingetreten, die bis ins Jahr 2023 anhält. WIFO und IHS rechnen für das laufende Jahr mit einem geringfügigen Wirtschaftswachstum von 0,3 % bis 0,5 %. Die Sachgütererzeugung befindet sich mittlerweile in einer Rezession und liefert daher insgesamt einen negativen Wachstumsbeitrag. Das schwache Wirtschaftswachstum wird daher in erster Linie vom Dienstleistungsbereich getrieben. Auch der private Konsum ist in Anbetracht der anhaltend hohen Inflation ins Stocken geraten: Für 2023 erwarten IHS und WIFO mit Blickrichtung auf die nominellen Lohnzuwächse und einer Rücknahme der Sparquote eine Zunahme zwischen 0,5 % und 0,9 %. Der geringen Dynamik der Weltwirtschaft entsprechend dürften im laufenden Jahr auch vom Exportsektor keine großen Impulse ausgehen. Die Warenexporte sollen sich laut Prognosen um lediglich 0,8 % (WIFO) bzw. 1,0 % (IHS) ausweiten. Die konjunkturelle Schwächephase schlägt sich langsam auch auf den Arbeitsmarkt nieder, wenngleich sich dieser bislang als äußerst robust erwies: Während die Beschäftigung weiterhin eine moderate Zunahme aufweisen dürfte (WIFO: +1,0 %; IHS: +1,1 %), ist ein marginaler Anstieg der Arbeitslosenquote auf 6,4 % (WIFO) bzw. 6,5 % (IHS) zu erwarten.¹

Konjunkturprognose für Österreich vom 28. Juni 2023 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2023	2024	2023	2024
BIP, real	0,5	1,4	0,3	1,4
Private Konsumausgaben, real	0,5	1,8	0,9	1,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	-1,0	0,5	-0,6	0,8
...Ausrüstungsinvestitionen, real	0,0	2,0	-0,1	3,2
...Bauinvestitionen, real	-2,0	-1,0	-1,2	-1,8
Warenexporte, real	1,0	3,0	0,8	3,0
Warenimporte, real	0,2	3,0	0,5	2,8
Verbraucherpreise	7,5	4,0	7,5	3,8
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1,1	1,1	1,0	1,0
Arbeitslosenquote*	6,5	6,3	6,4	6,1

*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen
Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für höhere Studien (IHS).

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 28. Juni 2023. „Sommer-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2023-2024“ sowie „Prognose für 2023 und 2024“.

6.2 Arbeitsmarkt

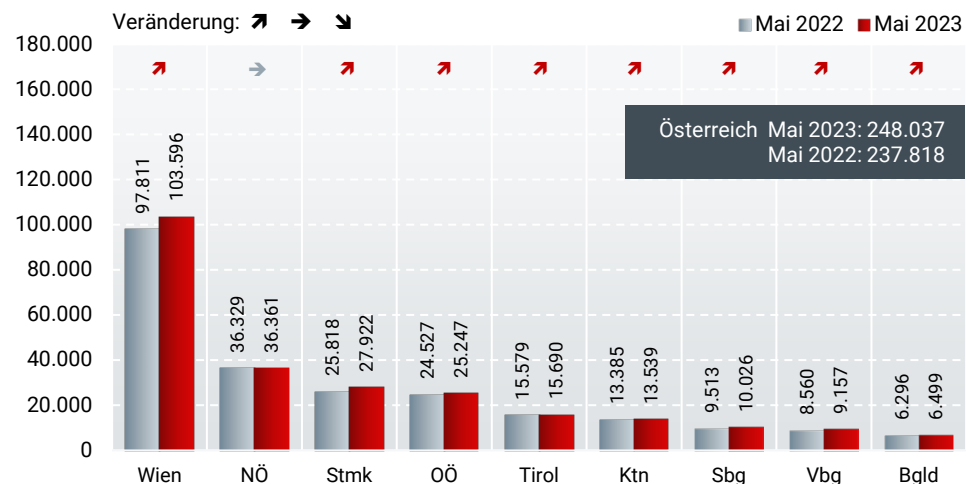
Konjunkturflaute zeigt erste Auswirkungen am Arbeitsmarkt!

Trotz zahlreicher Herausforderungen zeigte sich der heimische Arbeitsmarkt bisher äußerst stabil. Gegen Jahresmitte 2023 machen sich erste Anzeichen einer Trendwende bemerkbar. Die Zahl der beim AMS vorgemerkten Arbeitslosen hat im Betrachtungszeitraum (Mai 2022 bis Mai 2023) in fast allen Bundesländern zugenommen. Im Mai 2023 waren österreichweit 248.037 Personen arbeitslos gemeldet. Prozentuell am stärksten gestiegen ist die Arbeitslosigkeit in den Bundesländern Steiermark (+8,1 %), Vorarlberg (+7,0 %) und Wien (+5,9 %). Hauptverantwortlich in der Steiermark ist dafür in erster Linie die Konjunkturlage im industriell-gewerblichen Bereich, u. a. in den Wirtschaftsbereichen Herstellung von Waren, Bau und den wirtschaftsnahen Dienstleistungen (Überlassung von Arbeitskräften) ist die Arbeitslosigkeit seit Jahresbeginn gestiegen.

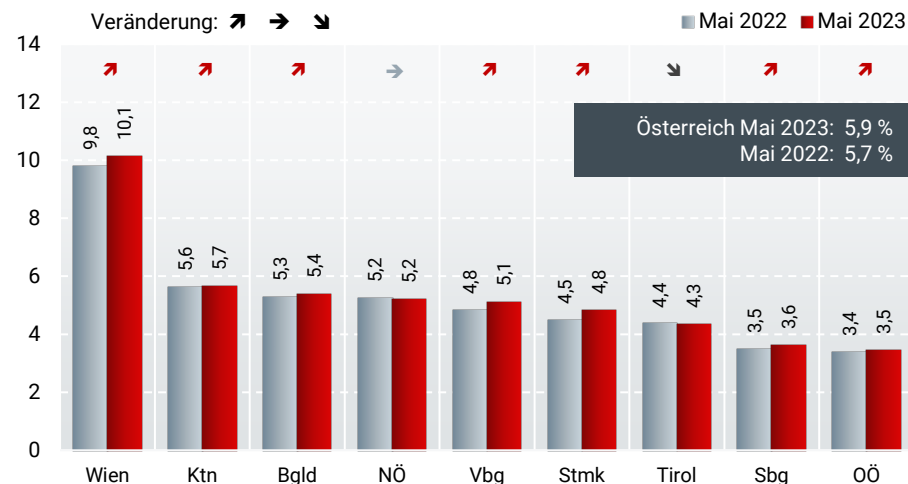
Arbeitslosenquoten legen in fast allen Bundesländern marginal zu!

Entsprechend der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen und der Abnahme des Beschäftigungswachstumes (Österreich Mai 2023: +1,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat) hat sich auch die Arbeitslosenquote in nahezu allen Bundesländern erhöht. Ausnahmen bilden hiervon lediglich Niederösterreich und Tirol, wo die Arbeitslosenquote stabil geblieben bzw. leicht gesunken ist. Den im Bundesländervergleich höchsten Wert weist traditionell Wien mit aktuell 10,1 % auf. An zweiter und dritter Stelle liegen mit deutlichem Abstand Kärnten (5,7 %) und das Burgenland (5,4 %). Obwohl in der Steiermark die Arbeitslosigkeit prozentuell am stärksten im Betrachtungszeitraum zugelegt hat, liegt diese mit einer Arbeitslosenquote von 4,8 % weiterhin im unteren Mittelfeld und damit klar unter dem Österreichergebnis von 5,9 %.

Arbeitslose im Bundesländervergleich Bestand an Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr



Arbeitslosenquote im Bundesländervergleich Nationale Definition, in Prozent



Quelle: AMS (Arbeitsmarktdaten Online, Abfrage vom 29.06.2023).

6.3 Preise

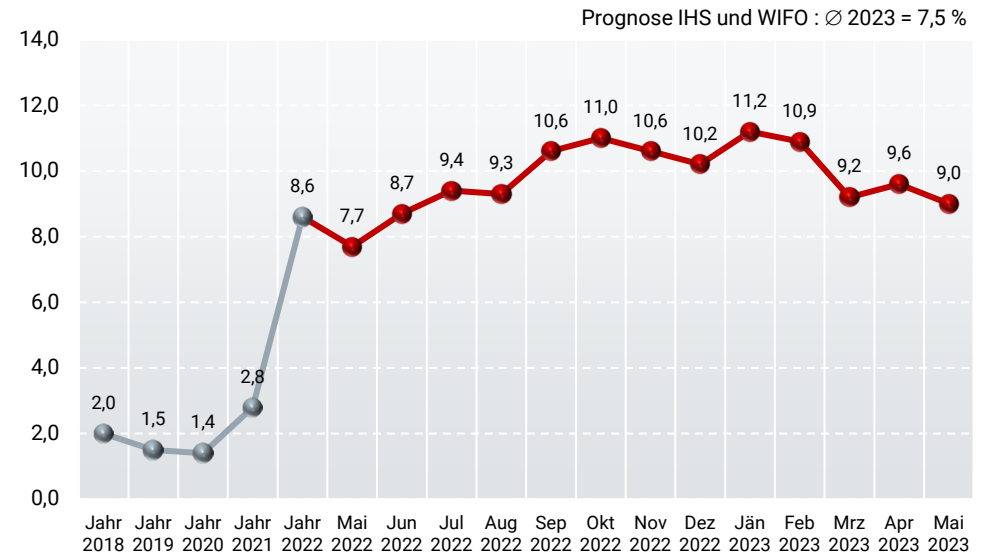
Inflation bleibt hoch, Preisauftrieb bremst sich aber allmählich ein!

Nach einem kräftigen Preisauftrieb in den Wintermonaten 2022/2023 flacht die Inflationskurve nun endlich ab. Im Mai 2023 liegt diese bei 9,0 % und stellt, so Statistik Austria, den niedrigsten Wert seit Juni 2022 dar. Die Verlangsamung der Konjunktur dürfte, laut der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute, dämpfend auf die Inflation wirken. 2023 wird im Jahresdurchschnitt aber dennoch eine Inflationsrate von 7,5 % prognostiziert, eine klare Entspannung der Situation wird erst für das kommende Jahr erwartet.²

Inflation weist im Mai 2023 den niedrigsten Wert seit Juni 2022 auf!

Im Mai 2023 zeigt die Inflationsrate erstmals eine klare Abwärtsbewegung gegenüber den Vormonaten. Mit 9,0 % liegt diese deutlich unter dem bisherigen Jahresschnitt. Auch wenn sich die Dynamik des Preisauftriebes erstmals etwas einbremst, bleibt die Inflation weiterhin hoch. Die Zunahme im Jahresabstand ist dabei vor allem auf den Preisanstieg in den Bereichen „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +15,1 %), „Restaurants und Hotels“ (durchschnittlich +13,6 %) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (durchschnittlich +12,3 %) zurückzuführen. Insbesondere die Haushaltsenergien sind im Vergleich zum Vorjahresmonat teurer geworden. Als annähernd preisstabil kann die Ausgabengruppe „Verkehr“ bezeichnet werden, hier lag die Erhöhung gerade einmal bei durchschnittlich +0,2 % im Jahresvergleich. Die Treibstoffe erwiesen sich im Mai 2023 sogar als Preisdämpfer.³

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Mai 2023
Quelle: Statistik Austria, Stand 16.06.2023.

² Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 16.06.2023 sowie Presseinformationen von IHS und WIFO vom 28. Juni 2023. „Sommer-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2023-2024“ sowie „Prognose für 2023 und 2024“.

³ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilungen 16.06.2023.

7 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Ende 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im ersten und zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden in erster Linie Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Seit dem ersten Halbjahr 2020 werden aufgrund der Coronavirus-Pandemie zusätzlich auch Ein-Personen-Unternehmen um ihre Einschätzung gebeten. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 8.500 Betriebe, darunter befinden sich seit 2020 2.000 Ein-Personen-Unternehmen. Die Konjunkturerhebung erfolgt in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem. Sollte der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen entsprechen, wird in einem zweiten Schritt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark telefonisch nacherfasst.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet; Ein-Personen-Unternehmen erhalten das Gewicht „1“. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwort-

kategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach **Größenklassen und nach NUTS-Regionen*** dargestellt. Die Darstellung nach Größenklassen orientieren sich an der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission.

Größenklasse	Anzahl der Beschäftigten
Ein-Personen-Unternehmen	Keine Beschäftigten
Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte
NUTS-3-Regionen ¹	Bezirke
Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murau-Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

*NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient der Ausweisung statistischer Daten und ist auch territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen im Sommer 2023

1. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Preise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.1. Wenn künftig eine Preisänderung zu erwarten ist, aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise ändern? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Energiekosten/Kraftstoffe
<input type="checkbox"/>	Preise von Vorleistungen/Material
<input type="checkbox"/>	Verhalten der Konkurrenz (z.B. Preisvariation)
<input type="checkbox"/>	Löhne und Gehälter
<input type="checkbox"/>	veränderte Produktqualität
<input type="checkbox"/>	veränderte Nachfrage
<input type="checkbox"/>	Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
<input type="checkbox"/>	Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, ...)
<input type="checkbox"/>	Andere Gründe:

2. Welche sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Ersatzbedarf
<input type="checkbox"/>	Rationalisierung
<input type="checkbox"/>	Neuinvestitionen
<input type="checkbox"/>	Keine Investitionen geplant

2.1. Wenn Sie künftig Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Allgemeine Unsicherheit
<input type="checkbox"/>	Digitalisierung
<input type="checkbox"/>	Finanzierungsbedingungen (Kreditkonditionen und Sicherheiten)
<input type="checkbox"/>	Gewinnerwartungen
<input type="checkbox"/>	Innovation
<input type="checkbox"/>	Investitionen in ausländischen Standort
<input type="checkbox"/>	Kapazitätsauslastung
<input type="checkbox"/>	Marktausblick
<input type="checkbox"/>	Ökologische, nachhaltige Investitionen

3. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten		in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	
<input type="checkbox"/>	verbessert	<input type="checkbox"/>	verbessern
<input type="checkbox"/>	gleich geblieben	<input type="checkbox"/>	gleich bleiben
<input type="checkbox"/>	verschlechtert	<input type="checkbox"/>	verschlechtern

4. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	nein

4.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihrer Exportkennzahlen?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den <u>kommenden</u> 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4.2 - 4.6 Vertiefung Export

Fokusfragen

5. Welche sind die größten Herausforderungen für Ihr Unternehmen für das Jahr 2023? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Arbeits-/Fachkräftemangel
<input type="checkbox"/>	Arbeitskosten
<input type="checkbox"/>	Inflation
<input type="checkbox"/>	Schutz der IT (Cybersicherheit)
<input type="checkbox"/>	Lieferkettenprobleme (Lieferengpässe, Rohstoffmangel)
<input type="checkbox"/>	Energiepreise sowie Preise von Rohstoffen und Vorleistungen
<input type="checkbox"/>	Finanzierungskonditionen
<input type="checkbox"/>	Liquiditätsengpässe
<input type="checkbox"/>	Reisebeschränkungen/Reisewarnungen
<input type="checkbox"/>	Drohende Insolvenz
<input type="checkbox"/>	Zunehmender Wettbewerb
<input type="checkbox"/>	Sonstige:

6. Wie sollten die allgemeinen Rahmenbedingungen verändert werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Ausbau des Kinderbetreuungsangebots für Kinder unter 3 Jahren
<input type="checkbox"/>	Ausbau des Kinderbetreuungsangebots für Kinder von 3 bis 6 Jahren
<input type="checkbox"/>	Ausbau des Betreuungsangebots für Schulkinder
<input type="checkbox"/>	Rechtsanspruch auf Betreuung von Kindern ab 1 Jahr
<input type="checkbox"/>	Betreuungsschlüssel in Kinderbetreuungsstätten verbessern
<input type="checkbox"/>	Steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten
<input type="checkbox"/>	Öffnungszeiten ausweiten
<input type="checkbox"/>	Schließtage der Kinderbetreuungsstätten reduzieren
<input type="checkbox"/>	Steuerliche Anreize zur Vollzeitarbeit setzen
<input type="checkbox"/>	Stärkerer Ausbau der Kinderbetreuung auch im ländlichen Raum
<input type="checkbox"/>	Förderung der Schaffung betrieblicher Kinderbetreuungseinrichtungen
<input type="checkbox"/>	Ausbildungsoffensive für mehr qualifiziertes Personal starten
<input type="checkbox"/>	Fokus verstärkt auf Kinderbildung legen
<input type="checkbox"/>	Netzwerke stärken, die als Alternative zu Kinderbetreuungseinrichtungen eine gemeinschaftliche Betreuung organisieren
<input type="checkbox"/>	Sonstige:

7. Betrachten Sie Ihr Unternehmen als Familienunternehmen (d.h. Eigentum und Führung obliegt mehrheitlich einem oder mehreren Familienmitgliedern)?

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	weiß nicht/keine Angabe

Rücklauf im Sommer 2023

In der Steiermark haben sich insgesamt 786 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt und ihre Einschätzung abgegeben. Bei 8.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 9,2 %. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Winter 2014 stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklasse und Regionen	Rücklauf	
	absolut	anteilig
Ein-Personen-Unternehmen	134	6,7%
Kleinst- und Kleinunternehmen	539	9,5%
Mittelunternehmen	100	14,5%
Großunternehmen	13	10,2%
Großraum Graz	262	9,6%
Oststeiermark	151	8,3%
Süd-/Weststeiermark	129	9,3%
Liezen	81	10,2%
Hochsteiermark	81	8,3%
Murau-Murtal	82	10,3%

Zur Darstellung der Ergebnisse nach Größenklasse und Regionen ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <https://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/de/>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!



Ein Produkt des IWS der WKO Steiermark.

Körblergasse 111-113 | 8010 Graz

Tel +43 (0)316/601-796

Mail iws@wkstmk.at

Web <http://wko.at/stmk/iws>

6. Juli 2023